

VORTEILE DES DUALEN STUDIUMS AN DER DHBW

Abwechslungsreiches Intensivstudium

Das Studium zum Bachelor of Arts an der DHBW dauert drei Jahre und beginnt jeweils am 1. Oktober. Durch den regelmäßigen dreimonatigen Wechsel zwischen theoretischen und praktischen Phasen gestaltet sich die Studienzeit vielfältig und abwechslungsreich.

Finanzielle Unabhängigkeit

Die Studierenden der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind vom ersten Studientag an finanziell unabhängig: Als Angestellte erhalten sie für die gesamte Studiendauer eine monatliche Vergütung. Diese wird vom Dualen Partner festgelegt.

Dozent*innen mit aktuellem Know-How

Neben den Professor*innen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg vermitteln besonders qualifizierte Expert*innen aus Unternehmen und sozialen Einrichtungen sowie Dozent*innen von Universitäten und anderen Hochschulen Inhalte aus ihrem Spezialgebiet.

Kleine Kursgruppen

Eine Kursgruppe besteht aus selten mehr als 30 Studierenden, daher ist eine intensive Betreuung durch Professor*innen und Dozent*innen gewährleistet. Diese Rahmenbedingungen fördern die Motivation und tragen entscheidend zum Lernerfolg bei.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen zum Studiengang Soziale Arbeit, Studienrichtung Soziale Arbeit mit älteren Menschen / Bürgerschaftliches Engagement:

STUDIENGANGSLEITERIN

Prof. Dr. Andrea Helmer-Denzel
andrea.helmer-denzel@dhbw-heidenheim.de
Telefon +49 . 73 21 . 27 22 - 421

SEKRETARIAT

Svetlana Root
svetlana.root@dhbw-heidenheim.de
Telefon +49 . 73 21 . 27 22 - 422
Telefax +49 . 73 21 . 27 22 - 429

DHBW HEIDENHEIM FAKULTÄT SOZIALWESSEN

DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG (DHBW)

Die DHBW ist das duale Original: die erste duale, praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Gegründet am 1. März 2009 basiert sie auf dem seit vielen Jahrzehnten erfolgreichen dualen Studienkonzept der baden-württembergischen Berufsakademie.

Mit derzeit mehr als 35.000 Studierenden, rund 9.000 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen sowie über 200.000 Alumni ist die DHBW die größte Hochschule des Landes.

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg bietet ein breites Spektrum an national und international akkreditierten dualen Bachelorstudiengängen in den Bereichen Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft und ist zwölfmal in Baden-Württemberg vertreten. Darüber hinaus zählen auch berufsintegrierende und berufsbegleitende Masterstudiengänge zum Angebot der Hochschule.

Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim
Marienstraße 20
89518 Heidenheim

www.heidenheim.dhbw.de

Besuchen Sie auch unsere Social Media-Kanäle!





PROFIL DER STUDIENRICHTUNG SOZIALE ARBEIT

Wir leben in einer "älter werdenden Gesellschaft". Daraus erwachsen nicht nur neue soziale Probleme, sondern auch neue Herausforderungen und Aufgaben für die Träger der sozialen Arbeit.

Die "Klient*innen" oder besser gesagt: "Handlungspartner*innen", der hiermit angesprochenen Sozialarbeit, sind vor allem Menschen im mittleren und höheren Erwachsenenalter,

- die mit den Problemen und Herausforderungen des eigenen Älterwerdens konfrontiert sind,
- in Maßnahmen der gesundheitlichen Prävention, Therapie und/oder Rehabilitation eingebunden sind,
- Möglichkeiten und Chancen aktiver Freizeit- und Lebensgestaltung produktiv nutzen,
- ehrenamtlich/bürgerschaftlich - auch in generationenübergreifenden Projekten - engagiert sind,
- als (pflegende) Angehörige soziale Aufgaben wahrnehmen, zu deren Erfüllung sie Unterstützung durch professionelle Sozialarbeit benötigen,
- und/oder im Rahmen der stationären Altenpflege in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst als Angehörige oder freiwillig Engagierte an der Gestaltung des Heimalltages mitwirken.

Soziale Arbeit, die sich den Herausforderungen der älter werdenden Gesellschaft zuwendet, ist also keine "Altenhilfe" im klassischen Sinne. Sie ist auch nicht als eine der "Altenpflege" beigeordnete aktivierende oder therapeutische Betreuung alter Menschen zu verstehen. Diese Aufgaben werden professionell eher von anderen Berufszweigen (Altenpflege und Beschäftigungstherapie) oder von qualifizierten freiwillig bürgerschaftlich Engagierten wahrgenommen.

VIelfÄLTIGE ARBEITSFELDER

Arbeitsfelder und soziale Einrichtungen, in denen eine entsprechende Sozialarbeit praktiziert und/oder konzipiert wird:

- Sozialdienste in Alten- und Pflegeheimen
- Betreutes Wohnen – teilstationäre Einrichtungen (Tages- und Kurzzeitpflege)
- Sozialdienste in Krankenhäusern, (geriatrischen) Reha- und Kurkliniken, (Geronto-) Psychiatrischen Krankenhäusern
- Krankenkassen, Gesundheitsämter
- Betreuungsbehörden und -vereine
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Sozialstationen - Servicezentren
- Hospize, Hospizgruppen (Sterbebegleitung, Trauerbegleitung)
- Einrichtungen für ältere Menschen mit Behinderungen
- Betriebssozialarbeit für ältere Arbeitnehmer*innen
- Projekte zur Integration älterer Ausländer*innen
- Seniorenbüros, Begegnungsstätten, Bürgertreffs
- Pflegestützpunkte
- Erwachsenenbildung, Seniorenbildungseinrichtungen, Seniorenakademien
- (Modell-) Projekte und/oder Einrichtungen zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und Freiwilligenarbeit
- Verwaltung der Freien Wohlfahrtsverbände
- Sozialämter, Stadtverwaltungen, Landratsämter
- (Kommunale) Sozialplanung

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Kompetenzen der Sozialarbeit erweisen sich hier vielmehr und insbesondere im methodischen Planen, Beraten, Begleiten, Unterstützen, Vernetzen und Koordinieren der (oben genannten) Aktivitäten und der daran beteiligten Personen. Die Studien-/Ausbildungsinhalte sind somit – auf der Basis eines breiten wissenschaftlich fundierten Lehrkanons – den Prinzipien und Konzepten moderner professioneller Sozialarbeit wie "Ressourcenorientierung", "soziale Netzwerkarbeit" und "Quartiersmanagement" verpflichtet.

Für engagierte Studienbewerber*innen kann die Aussicht, während des Studiums und später als Sozialarbeiter*innen innovativ an der Gestaltung der sozialen Praxis mitzuarbeiten, besonders attraktiv und motivierend sein. Gerade in diesen Bereichen der sozialen Arbeit sind die Studierenden in besonderer Weise gefordert, Eigeninitiative zu entwickeln.

Der Gewinn für die Dualen Partner liegt deshalb vor allem darin, mit dem/der Studierenden einen "klugen Kopf" und ein Plus an aktuellem theoretischem Wissen zu bekommen; die Chance, neue Konzepte und Projekte zu entwickeln, Praxisforschung anzuregen und zu begleiten und - insbesondere im Rahmen von Studienarbeiten- sowohl allgemein praxisbezogene als auch einrichtungsspezifische Probleme und/oder Innovationen wissenschaftlich fundiert bearbeiten zu lassen.